

Vossische Zeitung



Zeitung

15 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint als Morgen- und Abendblatt zwölfmal wöchentlich. Für Postabonnenten sind beide Ausgaben vereint. Täglich: „Unterhaltungsblatt“, „Finanz- und Handelsblatt“ — Sonntag: Die illustrierte Beilage „Zeitbild“ und „Literarische Umschau“ — Mittwoch: „Für Reise und Wanderung“ — Donnerstag: „Recht und Leben“

Wöchentlich 1.— Mark, monatlich 4.30 Mark in Berlin und Orten mit eigener Zustellung. Bei Anfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung. Anzeigenpreise in Goldmark, nach Zelle 15 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahmen in bestimmter Nummer, zeigen am Zelle 15 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahmen in bestimmter Nummer.

Verlag Ullstein (Chefredakteur: Georg Bernhard, Verantw. Redakteur (in. Ausg.): Handeltiell); Carl Meißel, Berlin. Druck: Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Porto beiliegt.

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 22-26

Veranst. Zentrale Ullstein, Am Dönhofs 300-305A, für den Verleger Carl Dönhofs 300-305A. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postfachkonto Berlin 626.

Freitag Berliner Kabinettsrat

Nach der Rückkehr Stressemanns

Reichsaußenminister Dr. Stressemann reist heute aus Genf ab und wird am Donnerstag in Berlin eintreffen. Für Freitag vormittag ist bereits das Reichsaussenministerium zu einer Sitzung einberufen worden, in der Dr. Stressemann ausführlichen Bericht über seine Unterhaltung mit Briand und in Thoiry getroffenen Vereinbarungen erstatten soll. Das Reichskabinet wird darüber Bescheid zu lassen haben, ob es diese Vereinbarungen billigt und einer Fortsetzung der materiellen Verhandlungen auf der in Thoiry geschaffenen Grundlage zustimmt. Diese materiellen Verhandlungen könnten, da das französische Kabinet sich bereits im Sinne einer Fortsetzung der Aussprache über einen deutsch-französischen Accord entschieden hat, schon in den ersten Oktobertagen beginnen. Es ist anzunehmen, daß von der französischen Regierung Gedenkschriften zu diesem Zweck nach Berlin werden entsandt werden.

Daß in Paris über den Ministerat ausgebrochene offizielle Communication hat in Berliner politischen Kreisen einen günstigen Eindruck gemacht. In dem die französische Regierung sich bereit erklärt hat, die Verhandlungen über einen deutsch-französischen Accord fortzusetzen, akzeptiert sie im Prinzip die von Briand gemeinsam mit Stressemann in Thoiry geschlossene Basis. Briand hat für seine Politik die Zustimmung seiner Ministerkollegen gefunden, die weiteren Verhandlungen und Verhandlungen werden lebhaft der Frage gelten, wie die in Thoiry im Prinzip festgelegten Vereinbarungen verwirklicht und technisch durchgeführt werden sollen. Diese Detail-Arbeit, deren Wichtigkeit nicht unterschätzt werden muß, wird mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

Ratstagung in Berlin?

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

Zu der von englischen Mächten lancierten Meldung, daß die Regemtertagung des Völkerbundes in Berlin stattfinden solle, äußere ich die von gutachterlicher Seite, daß im Fall dieses Frage bisher noch nicht erörtert worden ist, und daß die einzelnen Staatsmitglieder persönlich dazu sich noch nicht geäußert haben.

Der Völkerbundrat ist seit seiner letzten Zusammenkunft in Rom im Dezember 1924 davon abgesehen, Tagungen außerhalb des Orts zu veranstalten. Der unmittelbare Anlaß dazu war die Einladung aus Madrid, der aus einer großen Reihe von Gründen keine Folge gegeben werden konnte, und die nicht sehr angenehmen Erfahrungen, die der Völkerbundrat in Rom machte. Damals fiel die Ratstagung gerade in eine heftige interpolitische Krise Italiens, und die Erwägung, daß es der Rat vermögen müße, irgend- wie in interpolitische Konflikte eines Mitgliedes hineingezogen zu werden, hat nicht am wenigsten das beigetragen, den Rat von der Veranstaltung einer Ratstagung außerhalb des Orts abzurufen.

Die Regemtertagung könnte aber trotzdem in Berlin stattfinden, wenn eine entsprechende Anregung von deutscher Seite erfolgt. Man würde nicht abgeneigt sein, in diesem Falle eine Ausnahme zu machen, weil man glauben würde, damit der internationalen politischen Entwicklung und besonders den deutsch-französischen Verhandlungen förderlich zu sein.

Günstige Aufnahme des Briand-Berichtes

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

Am Dual d'Orsay wurde heute abend den französischen Journalisten erklärt, daß der Eindruck, den der heutige Ministerat und der Bericht Briands über seine Verhandlungen mit Stressemann gemacht haben, sehr günstig ist. Von seiner Seite wurde eine weitestgehende Anerkennung gegen die Fortsetzung der Verhandlungen zwischen der deutschen und französischen Regierung ersehen. Mehrere Minister, besonders die des äußeren Statistiken Bloch, hätten am Briand Anfragen gestellt, die aber nur

rein dokumentarischen Charakter hatten und nie auf eine prinzipielle Kritik an den Verhandlungen hinausliefen.

18. Sept., 21. September

Die Mitteilungen über den Ausgang des Ministerats, die in den Nachmittagsstunden hier bekannt wurden, haben lebhaftes Verdrögen hervorgerufen und die seit der Unter- zeugung von Thoiry herrschende optimistische Stimmung noch erheblich verhärtet. Man gibt allgemein der Hoff- ung Ausdruck, daß die praktischen Ergebnisse der politischen Umwandlung der nächsten Zeit beweisen werden, daß mit dem Ge- spräch von Thoiry bzw. mit dem Abkommen von Locarno in der

Blutige Krawalle in Breslau

Die Polizei muß scharf schießen

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

Heute nachmittag kam es in Breslau zu schweren blutigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und Demon- stranten. Gegen 5 Uhr nachmittag versuchte ein Zug von mehreren tausend Leuten vor das Rathaus zu gelangen, wo gerade Verhandlungen über Postarbeiten im Gange waren. Die Demonstranten fügten sich nicht den Anordnungen der Polizei, die den Ring in der Stunde des härtesten Verkehrs freihalten wollte. Die Polizei wurde von den Demonstranten angegriffen und mit Steinen beworfen. Sie versuchte zunächst mit dem Schutzmittel Ordnung zu schaffen und ging dann mit der Wänter Waffe vor.

Als die Menge immer noch nicht weichen wollte, griff man zu Schußwaffe und gab zunächst Schrotschüsse ab. Dann wurde scharf geschossen. Eine ganze Reihe von Teil- nehmern des Demonstrationstages und leider auch mehrere Unbeteiligte wurden verletzt.

Nach Beschluß des holländischen Polizeipräsidenten haben die Leuten an zwei Stellen die Beschlüsse des Ringes be- genommen. Eine hier fast heftige Erwerbslosen-Versammlung hatte auf dem Neumarkt stattgefunden. Die Versammlung ent- sandte eine Deputation nach dem Rathaus, wo der Stadt- verordnetenaußenbüro über Erwerbslosen-Fragen und Arbeits- beschaffung beriet. Die Demonstranten, die sich zu einem großen

Ziel eine neue Epoche der europäischen Politik be- ginnen hat. Beförderer begünstigt ist die Ausführung, die ein hervorragendes Mitglied einer internationalen Delegation Herrn Korrespondenten gegenüber machte: daß der Völkerbund den Austritt Großbritanniens und Spaniens nicht zu teuer be- zahlen haben würde, wenn er damit in der Tat eine neue fried- liche Epoche in Europa einleiten könnte, denn dann würden sich auch die beiden verlorenen Eidge“ Maß wieder zurückfinden.

von London, 21. September

Die Radikalisierung aus Paris, das das französische Kabinet ein- stimmig die von Briand eingeleiteten deutsch-französischen Ver- handlungen gestillt und dem Außenminister ausdrücklich Hoff- mung zu ihrer Fortführung gegeben hat, hat hier einen um so günstigeren Eindruck gemacht, weil seit Tagen von Paris aus Nachrichten kamen, wonach Poincaré Briand des- aukulieren und ausschließen würde.

Zuge formiert hatten, an dem etwa 4000 Personen, darunter auch viele Frauen und Jugendliche, teilnahmen, wollten die Deputation bis zum Rathaus begleiten. Die Polizei suchte das zu verhindern und herrte die Zugspitze zum Ring ab. Die Polizeifete wurde aber durchgehenden und die Menge, offen- bar aufgebracht durch einige Provokateure, wurde mit der Polizei handgemein. Die Polizeibeamten wurden mit Steinen und Knütteln beworfen. Ein Polizeibeamter erhielt einen Messer- Stich in den Rücken und wurde schwer verletzt. Mehrere andere Beamte wurden sich in ärztliche Behandlung be- geben.

Die Polizei verlorste zunächst mit Polizeiknüppeln und schloß mit der Wänter Waffe die Demonstranten zu zerstreuen. Als ihr dies nicht gelang, gab der bereitwillig führende Offizier den Befehl zum Feuer. Man schoß zunächst in die Luft, dann aber in die Menge hinein. Wie sehr die Menge, daß viele Teilnehmer des Demonstrationstages getötet wurden, darunter eine Frau. Ein Verletzte ist vorläufig der Polizei gemeldet worden, jedoch vermutet man, daß die Zahl der Verwundeten noch höher ist. Bestimmte Polizeibeamten und die Feuerwache rückten dann den Ring, der mehrere Stunden lang von der erlittenen Menge unbesetzt wurde. Es scheint sich zu befürchten, daß die Provokateure der Erwerbs- losen-Demonstration fernstehende Elemente waren, die sich die geplante Bese amuse machten, um Zusammenstöße herbeizuführen. Für die Stadt ist umfangreiche polizeiliche Sicherheits- maßnahmen vorgesehen, doch nimmt man an, daß die Unruhen nunmehr ihr Ende erreicht haben.

Fonds Ozean-Flug gescheitert

Beim Start verbrannt

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

Beim Start an dem geplanten Flug New York- Paris führte der französische Fliegerkapitänmann Fond d'wenige hundert Meter nach dem Start plötzlich ab. Das Flugzeug geriet sofort in Flammen, doch konnten sich Fond und der amerikanische Fliegerunter- zeugungs-Crew in dessen, während des Absturzes und der Radio-Operateur in den Flammen umfamen.

Wie aus Westbury (Cong-Cong) gemeldet wird, soll die Zer- störung des Flugzeuges des Fliegers Fond auf das Ge- schehen eines Nades des Flugzeuges zurück- zuführen sein. Nach der Aussage des Leutnants Curtin hatte es, als der Doppeldecker über die Inseln von New York zurückge- flogen war, den Ansehen, daß eines der außenbüro befindlichen Silen- derer gebrochen war und hierdurch das linke untere Getriebever- manöverunfähig und nach links gedrückt wurde. In diesem Zu- stand ist das Flugzeug mit einer Geschwindigkeit von etwa 60 Meilen über das Ende der Inseln geflogen. Fond traf Maßnahmen, um eine normale Landung zu erzielen, da jedoch offenbar nun auch die Brennstoffbehälter zer- trümmert wurden, stand in einem Augenblick der Apparat

in Flammen, und schwere, schwarze Rauchwolken flogen zum Himmel auf. Die Brennstoffbehälter enthielten 2300 Gallonen Gasolin, das Feuer bemerkt etwa eine Stunde, und es war un- möglich, den dem Startapparat bedienenden Mann, einen Fran- zosen, und den Mechaniker, einen Russen, zu retten. Die von der Startflieger-Fliegerkapitän-Gesellschaft, die das Flugzeug Fonds ge- baut hat, an die Unglücksfälle entlassenen Ingenieure erklärten, daß die Inflation des Flugzeuges kein Vorwurf war. Diese teilten mit, daß ein neuer Versuch unternommen werden soll, den Flug New York-Paris durchzuführen.

1st Paris, 21. September

Über das furchtbare Unglück, das dem seit langem angestreb- ten Transoceanflug des französischen Kapitänmanns Fond d'wenige morgen ein jähes Ende bereitet hat, liegen bisher nur sehr pänt- liche Nachrichten vor. Danach hat sich das Höhenflugzeug bereits wenige Sekunden nach dem Start in verhältnismäßig geringer Höhe überbrennt. Es sei in eine in der Nähe des Startplatzes gefallene Schicht, wobei einer der drei Motoren in Brand geriet. Die Flammen ergreifen nach dem ganzen Apparat, von dem nur noch ein Zylinderkopf übriggeblieben ist.

Über die Ursache der Katastrophe sind infolge des Fehlens präziser Informationen bisher nur Vermutungen möglich. In Nachfragen, um von Fonds' Unternehmen von Anfang an fließend gegenübergehabt hat, nimmt man an, daß der Apparat über-